

An das Stadtparlament

Winterthur

Projektierungskredit von 3,5 Millionen Franken für den Ersatzneubau Stirntribünen Stadion Schützenwiese (Projekt-Nr. 13178)

Antrag:

Für die Projektierung der Ersatzneubauten der Stirntribünen im Stadion Schützenwiese (Projekt-Nr. 13178) wird ein Verpflichtungskredit von 3,5 Millionen Franken zu Lasten der Investitionsrechnung des allgemeinen Verwaltungsvermögens bewilligt.

Die Bewilligung erstreckt sich auch auf die durch Teuerung und MWST bedingten Mehr- oder Minderkosten; Stichtag für die Kostenberechnung ist der 21.08.2024.

Weisung:

I. Zusammenfassung

Das Stadion Schützenwiese ist die Heimspielstätte des Fussballclubs Winterthur (FCW). Die «Schützi» ist allerdings mehr als nur Stadioninfrastruktur: Im Hauptgebäude sind Garderoben für die Nachwuchsteams des FCW, die Büros der Geschäftsstelle, Material- und Lagerräume, die Liberobar und zwei Sporthallen untergebracht. Neben dem Super-League-Team trainieren auch das Nationalliga-B-Team der FC Winterthur Frauen und ein Teil der Nachwuchsteams auf der Sportanlage Schützenwiese. Das Stadion Schützenwiese erfüllt jedoch die Anforderungen an den Spielbetrieb in der Super League oder in der Challenge League seit Jahren nicht mehr.

Das Stadion Schützenwiese in der jetzigen Form wurde 1957/58 gebaut und ist mit Ausnahme der im Jahr 2015 neueröffneten Gegentribüne sanierungsbedürftig. Für die Gesamterneuerung des Stadions Schützenwiese hat sich der Stadtrat für ein Vorgehen in mindestens zwei Teilprojekten entschieden. Mit dem Teilprojekt «Ersatzneubau Stirntribünen» wird ein erster Schritt zur Erneuerung des Stadions Schützenwiese zeitnah umgesetzt, welcher dazu beiträgt, dass der FCW künftig die Lizenzvoraussetzungen erfüllt. Im Rahmen des zweiten Teilprojekts erfolgt die Planung für die Parzelle Schützenwiese inklusive der Haupttribüne unter Berücksichtigung der Ansprüche von Sport, Schule, schulergänzender Betreuung, Quartier, Sicherheit und Quartierwärmeversorgung. Ziel ist es dabei, Chancen und Synergien, die sich auf der Parzelle ergeben, für eine langfristig sinnvolle Lösung zu finden.

Für das erste Teilprojekt – den Ersatzneubau der Stirntribünen im Stadion Schützenwiese – wird ein Projektierungskredit von 3,5 Millionen Franken beantragt.

II. Detaillierte Ausführungen

1. Ausgangslage

Die Parzelle Schützenwiese ist eine zentral gelegene, multifunktional genutzte Fläche in der Zone für öffentliche Bauten. Auf ihr befindet sich neben dem Stadion Schützenwiese, ein Kunstrasen- und ein Naturrasenspielfeld, ein Parkplatz mit öffentlich nutzbaren Parkplätzen, ein Regenrückhaltebecken, der Kindergarten Schützenwiese (aktuell als Provisorium nach dem Brand) inklusive Aussenraum, eine ehemalige Zivilschutzanlage, die noch als Bandübungsräume genutzt wird, ein altes Feuerwehrgebäude und eine Trafostation von Stadtwerk.

Der FCW gehört zu den wichtigsten Organisationen des Fussballs in Winterthur. Neben dem Spitzenfussballteam der Männer, das seit 2022 nach 37 Jahren in der Challenge League, wieder in der Super League spielt, gehört das Spitzenteam der Frauen (Nationalliga B) zu den Aushängeschildern. Neben den Spitzenteams investiert der FCW in die Nachwuchsförderung: Der FCW hat 2024 für die Nachwuchsabteilung die höchste Zertifizierung als Leistungszentrum des Schweizerischen Fussball-Verbands (SFV) erhalten. Insgesamt spielen rund 400 Mädchen und Knaben in den sechzehn Nachwuchsteams des FCW. Rund 60 Trainerinnen und Trainer engagieren sich für die Ausbildung der jungen Fussballerinnen und Fussballer. Allerdings können aus Platzgründen nicht alle Nachwuchsteams auf der Schützenwiese trainieren. Mit dem FC Winterthur Brühlgut, den offenen Trainings und dem Turnier «Goal für alle» organisiert der FCW Fussballangebote für Menschen mit Beeinträchtigung. Das Stadion Schützenwiese ist nicht nur Heimspielstätte des FCW, in der Haupttribüne sind die Geschäftsstelle des FCW, Material- und Lagerräume, Garderoben, die Liberobar, zwei Sporthallen und ein Dojo untergebracht. Das Dojo ist die Trainingsstätte des Judo- und Jiu-Jitsu Clubs Winterthur und die Hallen werden auch durch den Ring Club Winterthur genutzt.

Die Stadt Winterthur hatte 2010 einen Projektwettbewerb für den Ersatzneubau des Stadions Schützenwiese ausgeschrieben. Aus dem Wettbewerb ging das Projekt «das runde muss ins eckige» von Sollberger Bögli Architekten aus Biel hervor. Das damalige Sanierungs- und Ausbaukonzept sah einen etappenweisen Ausbau der Schützenwiese vor. 2015 wurde die Gegentribüne eröffnet. Die folgenden Etappen zum Umbau der Stirntribünen und der Haupttribüne wurden nie realisiert. Die Stirntribünen und die Haupttribüne des Stadions Schützenwiese stammen aus den 50er-Jahren. Sie sind baufällig, werden seit dem Ersatzneubau der Gegentribüne auf Abbruch bewirtschaftet und genügen den Bedürfnissen der Nutzenden seit Jahren nicht mehr.

Die aktuelle Stadioninfrastruktur erfüllt die Anforderungen der Swiss Football League (SFL) an den Spielbetrieb der Challenge League oder Super League seit Jahren nicht mehr. Der FCW konnte/kann nur mit einer Ausnahmegewilligung der SFL in diesen Ligen spielen, weil nach wie vor von der etappenweisen Umsetzung des ursprünglichen Projekts ausgegangen wurde.

Bereits vor dem Aufstieg des FCW in die Super League startete die Stadt Winterthur einen Planungsprozess um die kurz-, mittel- und langfristigen Massnahmen bis zur Totalerneuerung des Stadions Schützenwiese zu planen. Nach dem Aufstieg 2022 wurden dringende Super-League-Massnahmen (u.a. Sektorentrennung, Videoüberwachung, Drehkreuze am Eingang, Wurf- und Ballfangnetze sowie Einrichtungen für Video-Assistent-Referee, TV-Übertragung, Kommentatorinnen und Kommentatoren und Presse) umgesetzt.

Am 20. Dezember 2022 brannte der Kindergarten Schützenwiese (drei Kindergartenklassen) vollständig nieder. Der Kindergarten befand sich auf derselben Landparzelle wie die Sportanlage Schützenwiese. Mit dem Wegfall des Kindergartengebäudes veränderte sich die Ausgangslage für das Ausbauprojekt. Dies nahm der Stadtrat zum Anlass, eine Neubeurteilung vorzunehmen und ein neues Projektvorgehen für die Parzelle Schützenwiese zu erarbeiten.

Im April 2024 entschied die Lizenzkommission der Swiss Football League (SFL), dass der FCW für die Saison 2024/25 in erster Instanz keine Spiellizenz für die Super League erhält. Grund

dafür waren nicht erfüllte Kriterien im Bereich der Stadioninfrastruktur. Der FCW rekurrierte fristgerecht gegen den negativen Entscheid und reichte zusammen mit der Stadt Winterthur als Stadionbesitzerin von der SFL geforderte Unterlagen nach. Die Rekursinstanz der SFL hiess die Einsprache im Mai 2024 gut und erteilte dem FCW die Lizenz unter Auflagen. Konkret sind im Medienbereich bauliche Massnahmen nötig: Ein Teil der Arbeitsplätze muss auf den oberen Bereich der Sitzplatztribüne versetzt werden, damit die Medienschaffenden eine optimale Sicht haben und auch bei Niederschlag im Trockenen sitzen. Diese Massnahmen sind aktuell in Umsetzung. Zudem muss für Publikumsinformationen ein LED-Grossbildschirm installiert werden, der im SFL-Stadionkatalog für die Super League verlangt wird. Diese Auflage wurde bereits umgesetzt. Neben den baulichen Sofortmassnahmen verpflichtete die SFL den FCW zur vierteljährlichen Berichterstattung über die Aus-/Neubaupläne für das Stadion Schützenwiese.

Der FCW hat sich an den baulichen Massnahmen 2022 und 2024 finanziell beteiligt oder trug sie vollumfänglich selbst.

2. Neues Vorgehen und Umsetzungskonzept für das Stadion Schützenwiese

Der Stadtrat erachtet es als sinnvoll, die weitere Gesamterneuerung der Parzelle Schützenwiese in Teilprojekten umzusetzen. Mit dem Teilprojekt Stirntribünen wird ein erster Schritt zur Erneuerung des Stadions Schützenwiese zeitnah umgesetzt, welcher dazu beiträgt, dass der FCW künftig die Voraussetzung für die Lizenz der Super League oder der Challenge League erfüllt. Konkret bedeutet dies, dass der FCW der SFL im Rahmen der vierteljährlichen Berichterstattung konkrete Schritte auf dem Weg zur Stadion-Gesamterneuerung vorweisen kann. Entsprechend wird im ersten Teilprojekt am Siegerprojekt aus dem Architekturwettbewerb von 2010 von Sollberger Bögli Architekten aus Biel festgehalten. Projektiert werden die beiden Stirntribünen B und D, also die Tribüne der Sirup- und Bierkurve sowie der Gästesektor und der danebenliegende Heimsektor D2. Um die umfangreichen Ansprüche an die Haupttribüne zu entlasten, soll geprüft werden, ob Teilbereiche aus dem Raumprogramm der Haupttribüne (z. B. Garderoben für Nachwuchs, Libero, Geschäftsstelle oder Fanshop) sinnvoll in die Stirntribünen integriert werden können. Für das Teilprojekt Stirntribünen beantragt der Stadtrat beim Stadtparlament mit vorliegender Weisung den dafür nötigen Projektierungskredit.

Im Rahmen des zweiten Teilprojekts erfolgt parallel die Planung für die Parzelle Schützenwiese inklusive der Haupttribüne unter Berücksichtigung der Ansprüche von Sport (Sportcampus für den Nachwuchs), Schule, schulergänzender Betreuung, Quartier, Sicherheit, Verkehr und Aquifer Heizzentrale. Ziel ist es dabei, Chancen und Synergien, die sich auf der Parzelle ergeben, für eine langfristig sinnvolle Lösung zu finden. Für das Teilprojekt Parzelle Schützenwiese und die Haupttribüne des Stadions Schützenwiese wird ein neuer Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Grund dafür ist einerseits, dass seit dem Brand des Kindergartens verschiedene Ansprüche an die Parzelle gestellt worden sind, die in einem gemeinsamen Planungsprozess koordiniert werden sollen und so zu einer betrieblich optimalen Lösung für die Haupttribüne führen sollen. Andererseits besteht für die Haupttribüne ein Einzeleintrag A im Bundesinventar der Schützenswerten Ortsbilder (ISOS). Den denkmalpflegerischen Überlegungen ist im Architekturwettbewerb angemessen Rechnung zu tragen. Dieses zweite Teilprojekt «Parzelle Schützenwiese» ist nicht Gegenstand des vorliegenden Antrags.

Die Aufteilung in zwei Teilprojekte bringt Chancen und Gefahren. Es ist damit zu rechnen, dass die Koordination der zwei Teilprojekte zu Mehraufwand führt, da auf Synergien bei Planung und Umsetzung verzichtet wird. Die Neubeurteilung der Haupttribüne im Rahmen eines neuen Projektwettbewerbs bietet aber die Möglichkeit, die Bedürfnisse der Nutzenden besser im Projekt zu verankern. Weil die Aufteilung in Teilprojekte einen schnelleren Baustart der Stirntribünen erlaubt, wird das Risiko minimiert, dass dem FCW die Spiellizenz für die Super- und Challenge-League verweigert wird. Zugleich nutzt das Vorgehen die Chance der gesamtheitlichen und zukunftsweisenden Entwicklung der Parzelle Schützenwiese, auf der verschiedene Interessen sorgfältig geplant werden und einen Mehrwert für Winterthur und das Quartier bieten.

3. Projektbeschreibung

Das Stadion Schützenwiese in der jetzigen Form wurde 1957/58 als Spielort für die Teams des FC Winterthur gebaut. Das Stadion fasst aktuell 8'700 Zuschauerinnen und Zuschauer (Sektor A Haupttribüne 1'670 Sitzplätze, Sirupkurve 500 Stehplätze; Sektor B Bierkurve 1'550 Stehplätze; Sektor C Osttribüne 2'980 Stehplätze; Sektor D1 Gästesektor 1'200 Stehplätze; Sektor D2 800 Stehplätze). Die Tribüne B ist Heimat der Bierkurve, der Sirupkurve für die jüngsten FCW-Fans und des Salon Erika. Auf der Tribüne D befindet sich der Heimsektor D2 (Eulachkurve) und der Gastsektor für die gegnerischen Fans.

Die bestehenden Tribüne B und D sollen gemäss dem Projekt von Sollberger Bögli Architekten erneuert werden.

3.1 Stirntribünen Stadion Schützenwiese

Die Erneuerung umfasst die Stehrampen inkl. aller weiterer Infrastrukturen für Zuschauende wie WC-Anlagen, Verpflegungsstände, Kassen und Zugänge und weitere Nebenräume. Dabei werden die Tribünen gleich wie die 2015 eröffnete Gegentribüne mittels Konstruktion aus Stützen und Trägern gebaut und neu überdacht. Beide Tribünen werden als Stehplatzrampen gebaut, jedoch so geplant, dass sie für Sitzplätze umgerüstet werden könnten.

Die Stehrampen sollen, wenn möglich, in Recycling-Beton ausgeformt werden. Durch die modulare Tragkonstruktion können, bis auf die Bodenplatten, sämtliche Bauteile im Werk vorfabriziert und in kurzer Zeit vor Ort montiert werden. Die Tribünen werden mittels Durchgänge erschlossen. Im Aufenthaltsbereich unter der Tribüne sind Container für Catering, Toilettenanlagen und Kassen vorgesehen. Die Container sollen mit Elektrik, Wasser/Abwasser und Entlüftung ausgerüstet werden. Jüngst installierte Infrastruktur wie zum Beispiel Drehkreuze und neue WC-Container werden sinnvoll wiederverwendet.

Für beide Tribünen ist künftig eine Überdachung als Stahlkonstruktion geplant, welche für gedeckte Stehplätze sorgt und zudem als Witterungsschutz für die darunterliegenden Bauten und Installationen dient. Auf dem geplanten Dach wird eine Photovoltaik-Anlage installiert. In der Projektplanung wird die Kapazität der beiden Tribünen überprüft und nach Möglichkeit ausgebaut. Eine höhere Kapazität der Stirntribünen würde wiederum die Anforderungen der Haupttribüne entlasten und entspricht der höheren Ticketnachfrage beim FCW. Weiter sollen den identitätsstiftenden Elementen der Fan- und Vereinskultur des FCW Rechnung getragen werden. Zudem soll die Tribüne D so geplant werden, dass bei einem kleinen Fanaufkommen des Gastteams der Gastsektor verkleinert und der Heimsektor (D2) vergrössert werden könnte.

Im Rahmen der Planung und Ausführung der neuen Stirntribünen muss den aktuellen bau-, umwelt- und energietechnischen Vorgaben Rechnung getragen werden.

3.2 Zusätzliches Raumprogramm

Im Rahmen des Vorprojekts wird geprüft, ob zusätzliches Raumprogramm, das ursprünglich in der Haupttribüne (Inhalt des Teilprojekts Parzelle Schützenwiese) vorgesehen war, in die Stirntribünen integriert werden kann. Dies, weil die heute bekannten Ansprüche an das Hauptgebäude sehr gross sind. Namentlich wird überprüft, ob Räumlichkeiten für die Trainingsinfrastruktur für die Nachwuchsteams des FCW (maximal 16 Garderoben und Duschen) und die Räumlichkeiten der Geschäftsstelle sowie Fanshop und Lagerraum von der Haupt- in die Stirntribünen verschoben werden könnten. Dieses Vorgehen hat zum Ziel, das Raumprogramm der Haupttribüne in einem späteren Projekt zu entlasten. Weiter bringt die Verschiebung den Vorteil, dass der Trainingsbetrieb der Nachwuchsteams während der Bauphase der Haupttribüne weiterhin vor Ort stattfinden kann.

3.3 Beteiligung FC Winterthur

Der Stadtrat und der FC Winterthur haben über die Beteiligung des FCW an der Gesamterneuerung des Stadions Schützenwiese Gespräche geführt. Der FCW beabsichtigt, sich an den Kosten

für die noch ausstehende Totalerneuerung des Stadions Schützenwiese zu beteiligen. Die detaillierten Bedingungen und Zahlungsmodalitäten werden noch ausgehandelt und in der Folge vertraglich vereinbart.

3.4 Beitrag aus dem kantonalen Sportfonds

Die Schützenwiese ist als Fussballanlage im Sportanlagenkonzept des Kantons Zürich (KASAK) aufgeführt. Entsprechend wird die Stadt Winterthur für den Ersatzneubau einen Beitrag aus dem kantonalen Sportfonds beantragen.

4. Investitionsausgaben

Die Stirntribünen des Stadions Schützenwiese werden analog dem bereits realisierten Projekt für die Gegentribüne geplant, somit entstehen für das vorliegende Projekte keine Wettbewerbskosten.

Der Kostenrahmen für die Projektierung und Realisierungen bewegt sich zwischen 21 und 31 Millionen Franken. Die Gesamtkosten sind stark davon abhängig, welche Zuschauerkapazität auf den beiden Stirntribünen möglich sind und welches zusätzliche Raumprogramm umgesetzt werden kann. Genauere Kostenberechnungen sind Bestandteil der Projektierung. Für die Investitionsplanung wird ein Wert von 26 Millionen Franken eingesetzt. Die Projektierungskosten betragen rund 3.5 Millionen Franken. Massgebender Stichtag ist der 21.08.2024.

4.1. Investitionsplanung

Das Vorhaben ist wie folgt in der Investitionsplanung des allgemeinen Verwaltungsvermögens im Budget 2025 eingestellt:

Projekt-Nr.	13178
Projektbezeichnung	Ersatzneubau Stirntribünen Stadion Schützenwiese

Kostenart	Verpflichtungskredite		Betrag
504041	Projektierung, bewilligt am 01.02.2021	B	200 000.00
504041	Projektierung	P	3 500 000.00
504042	Ausführung	#	22 325 000.00
635000	Investitionsbeiträge von privaten Unternehmungen		-2 600 000.00
631065	Sport-Toto-Beiträge (geschätzt)		-3 900 000.00
Gesamtkredit			19 525 000.00

Jahr	Kostenart 504041	Kostenart 504042	Kostenart 635000	Kostenart 631065	Gesamtbetrag
Vorschau 2024	200 000.00	0.00	0.00	0.00	200 000.00
2025	2 500 000.00	0.00	-250 000.00	0.00	2 250 000.00
2026	1 000 000.00	0.00	-100 000.00	0.00	900 000.00
2027	0.00	6 000 000.00	-1 000 000.00	0.00	5 000 000.00
2028	0.00	10 000 000.00	-1 250 000.00	0.00	8 750 000.00
2029	0.00	5 075 000.00	0.00	0.00	5 075 000.00
2032	0.00	0.00	0.00	-3 900 000.00	-3 900 000.00
Reserven	0.00	1 250 000.00	0.00	0.00	1 250 000.00
Total	3 700 000.00	22 325 000.00	-2 600 000.00	-3 900 000.00	19 525 000.00

Die Reserven sind in der Jahresplanung nicht enthalten.

5. Rechtsgrundlagen

Neue einmalige Ausgaben über eine Million Franken bis acht Millionen Franken sind gemäss Art. 20 Abs. 1 lit. f i.V.m. Art. 34 Abs. 2 lit. c der Gemeindeordnung vom Stadtparlament zu bewilligen.

Vorliegend handelt es sich um neue Ausgaben, weil ein Ersatzneubau der Stirntribünen projektiert werden soll. Bei Ersatzneubauten sind die Handlungsspielräume sowohl in örtlicher, sachlicher und zeitlicher Hinsicht zu weitreichend, als dass sich die damit verbundenen Ausgaben (Projektierung und Ausführung) als gebundene Ausgaben qualifizieren liessen (vgl. Jaag/Rüssli/Jenni, Kommentar zum Zürcher Gemeindegesetz, N. 16 zu § 103).

6. Folgen einer Ablehnung

Wird der Projektierungskredit abgelehnt oder erst zu einem späteren Zeitpunkt gesprochen, droht die Lizenzverweigerung für das Super-League-Team des FCW, weil das Stadion Schützenwiese weder den Vorgaben für ein Super- noch ein Challenge-League-Stadion gemäss den Vorgaben der SFL entspricht und ohne Projektierungskredit auch keine verbindliche Zusage zur Erneuerung vorliegt. Da das Stadion Schützenwiese auch die Vorgaben für die Challenge League nicht erfüllt, droht dem FCW der Abstieg in die Promotion League. Dass der FCW ohne diesen Projektierungskredit auf eine weitere Ausnahmegewilligung hoffen könnte, ist nicht zu erwarten. Mit der Bewilligung des Projektierungskredits kann ein Fortschritt im demokratischen Prozess hin zum Bauprojekt dargelegt werden. Dies ist im Zusammenhang mit der geforderten Berichterstattung des FCW gegenüber der SFL von entscheidender Bedeutung.

7. Termine

Es ist geplant mit der Projektierung Anfang 2025 zu starten. Bis im Herbst 2025 soll das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag vorliegen. Die Volksabstimmung für den Ausführungskredit ist im Herbst 2026 geplant. Parallel zum Kreditbewilligungsprozess erfolgt die Baueingabe. Die Bauphase ist 2027 bis 2029 geplant. Die beiden Stirntribünen sollen etappenweise gebaut werden, so dass der FCW während der Bauphasen im Stadion Schützenwiese seine Ligaspiele austragen kann und nicht in ein anderes Stadion ausweichen muss.

Die Berichterstattung im Stadtparlament ist der Vorsteherin des Departements Schule und Sport übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon

Beilagen:

- Baudokumentation Neubau Stehplatztribüne Schützenwiese (Gegentribüne)
- Übersichtsplan Ist-Situation Parzelle Schützenwiese